

# EINE NEU ERTRÄUMTE WELT

## TRAUMREISE

**Schließe deine Augen.** Atme tief ein, atme aus. Lass dich treiben, langsam, an einen anderen Ort – nicht weit, nicht unbekannt, aber... **anders.**

Du kommst in einer Stadt oder vielleicht einem Dorf an. Das Leben bewegt sich in einem stetigen Tempo. Die Leute gehen zur Arbeit, kommen nach Hause, schauen auf ihr Handy, das wiederholt sich. Die Straßen sind sauber, die Ampeln sind grün, alles funktioniert – mehr oder weniger.

Aber etwas fühlt sich **still** an hier. Keine friedliche Stille – eher eine Stille, die hinter den Augen der Menschen sitzt. Gespräche bleiben oberflächlich. Das Lächeln ist höflich, nicht herzlich. In öffentlichen Räumen bleiben die Menschen meist unter sich. Du spürst eine **Zögerlichkeit**, als ob alle auf die Erlaubnis warten, sich zu äußern, aber niemand weiß, von wem.

Du bemerkst, dass die meisten Entscheidungen **anderswo** getroffen werden – in Büros, zu denen niemand Zugang hat, von Menschen, die niemand wirklich kennt. Einige scheinen mehr Mitspracherecht zu haben als andere. Bestimmte Stimmen – diejenigen mit den richtigen Verbindungen, dem richtigen Hintergrund – werden häufiger gehört, bekommen mehr Gewicht. Andere werden **immer wieder außen vor gelassen**. Du siehst Plakate, auf denen steht: „**Sag deine Meinung!**“, aber die meisten kümmern sich nicht mehr darum. Sie sagen, es ändere sich ja doch nichts. Einige erinnern sich nicht daran, wann sie das letzte Mal das Gefühl hatten, **wirklich etwas bewirken** zu können.

Du besuchst eine Schule. Die Schüler\*innen sind klug, voller Fragen – aber der Unterricht hält sich an das, was genehmigt wurde. Die Zeit für offene Diskussionen ist kurz. Kreativität passt zwischen die Tests. Leidenschaft ist etwas für nach der Schule – wenn Zeit dafür ist. Einige Schüler\*innen haben mehr Ressourcen, mehr Unterstützung, bessere Chancen. Anderen wird gesagt, sie sollen **realistisch** sein. Ihre Zukunft ist bereits festgelegt, bevor sie eine Chance hatten, zu wählen.

Du gehst durch ein Viertel, in dem neue Gebäude emporragen, aber langjährige Bewohner\*innen stillschweigend verdrängt werden. Dienstleistungen verschwinden aus einigen Gegenden, während andere glänzende Modernisierungen erhalten. Du hörst jemanden sagen: „**So ist es jetzt eben.**“ Andere nicken, aber niemand scheint zu wissen, was man tun soll.

Es gibt keine Krise. Keine Flammen oder Alarme. Aber es gibt eine **langsame Erosion der Verbindung** und eine **stille Art der Ungerechtigkeit**, die in das tägliche Leben einsickert. Die Menschen kümmern sich – aber oft nur allein. Viele fühlen sich **müde**. Viele fühlen sich **ungehört**.

Und dennoch – hier und da – bemerkst du **Zeichen von etwas anderem.**

Eine Gruppe von Nachbar\*innen pflanzt einen Gemeinschaftsgarten. Ein Plakat eines jungen Menschen für ein Treffen, das vom letzten Jahr datiert. Ein junger Mensch

organisiert ein lokales Treffen in der Hoffnung, dass jemand kommt. Ein Wandgemälde an einer Mauer besagt: „**Wir gehören zusammen.**“ Es wurde noch nicht entfernt. *(Lese diesen Satz mit einem leichten Unterton der Überraschung oder des Zweifels.)*

Du beginnst, eine leise Frage in dir aufsteigen zu fühlen: **Was wäre, wenn die Dinge anders sein könnten?**

Und jetzt... **stell dir das vor:** Du hast **alles**, was du brauchst, um Veränderungen zu bewirken. Du hast **Zeit, Energie, Mut, Geld** und alles andere, was du brauchst. Du wirst **nie müde**, du wirst **nie ängstlich** oder überfordert. Du bist mit anderen verbunden, die **etwas anderes wollen**. Du musst nicht warten. Du musst **nicht um Erlaubnis bitten**.

**Was tust du zuerst?**

Bringst du Menschen zusammen – um zu reden, zu planen, zu handeln? Beginnst du im Kleinen, mit einer Straße, einer Schule, einer Geschichte? Drängst du auf eine neue Richtlinie, oder baust du etwas völlig **außerhalb des Systems** auf?

Hörst du tiefgründig zu? Überbrückst du Unterschiede? Schaffst du einen Raum für Menschen, die sich nie eingeladen fühlten?

Jetzt atme ein. Stell es dir **klar** vor.

**Wie sieht deine gerechtere, offener, hoffnungsvollere Stadt aus?**

**Wer ist ein Teil davon?**

**Wie beteiligen sich die Menschen?**

**Was veränderst du?**

**Was beschützt du?**

Lass die Antworten aufsteigen. Sie müssen nicht perfekt sein.

Langsam, sanft, bring deine Aufmerksamkeit zurück in diesen Moment. Halte an dem fest, was du dir vorgestellt hast.

Weil die Welt sich nicht auf einmal verändert – aber sie beginnt damit, dass jemand **sich vorstellt**, dass sie es kann.